

## DOKUMENTATION

---

Im Februar habe ich als erstes die Wildblumenmischung ausgesät. Die Saatschalen habe ich anschliessend im Keller und als es draussen wärmer wurde ins Treibhaus gestellt. Schon nach kurzer Zeit waren die ersten Keimungen der Wildblumen zusehen.

Hoffentlich blühen die Wildblumen schon, wenn ich mein Abschlussprojekt präsentiere.



Zuerst habe ich das Fahrgestell gemacht.

Damit ich das Fass einfacher transportieren kann und beim Bearbeiten einen festen Stand hat. Da unsere Stichsäge zu klein ist musste mein Vater im Geschäft die Rundungen der tragenden Holzleisten ausschneiden.

Als ich alle Materialien beisammen hatte, habe ich zuerst die Löcher für die Halterungen der Räder gebohrt. Danach habe ich die Räder mit jeweils drei Schrauben fixiert. Um das Fahrgestell zu stabilisieren musste ich noch an beiden Seiten Verstärkungslatten montieren. Nun hatte das Fahrgestell gute Stabilität und ich konnte das Fass mittig darauflegen. Bevor ich das Fass drauflegte lasierte ich das ganze Untergestell

und befestigte je an beiden Seite zwei Metallwinkel.

Jetzt konnte ich mich dem Fass widmen.

Als erstes habe ich an der Seite des Fasses eingezeichnet wo ich aufsägen will. Ich musste zuerst ein Loch bohren damit ich das Stichsägeblatt einführen konnte. Ich habe mit der Stichsäge angefangen, der zuvor eingezeichneten Linie nach zu fahren. Es musste genau gearbeitet sein, weil man dies am Schluss gut sehen kann. Da ich noch nicht so viel Erfahrung mit der Stichsäge hatte, war dies eher schwierig für mich.



Als ich fertig war, zeichnete ich ein, wo genau das Bienenhotel hinkommt. Danach sägte ich die Stelle mit der Stichsäge aus. Auch bei dieser Stelle musste es genau sein. Ich war erstaunt wie dick das verwendete Holz des Fasses war



Im Anschluss montierte ich die zuvor entfernten Ringe wieder. Zur besseren Stabilität des Fasses. Damit es später auch gut aussieht, habe ich die Löcher im möglichst gleichen Abstand gebohrt. Nun platzierte ich in jedem Loch von aussen eine Sechskantschraube und befestigte diese mit Unterscheiben und Muttern im inneren des Fasses. Als die Ringe montiert waren, habe ich sie mit einem speziellen Aufsatz für die Bohrmaschine geschliffen. Dies war eine anstrengende Arbeit, aber der Aufwand hat sich gelohnt. Danach sahen sie fast aus wie neu.



Damit das Bienenhotel vom Regen geschützt ist, habe ich aus einer der nicht mehr benötigten Fasslatten, ein kleines Vordach gemacht. Dazu habe ich die Latte auf die passende Länge zugeschnitten. Um keine sichtbaren Löcher zu haben habe ich das Bienenhotel Dach von ihnen mit dem Fass verschraubt.

Damit beim Bienenhotel die verwendeten Materialien nicht rausfallen können, habe ich ein feines Drahtgitter in der passenden Grösse zugeschnitten. Als ich das Gitter mit Agraffen an Fass hämmerte, lösten sich teile des Fassdeckels. Erst da ist mir aufgefallen, dass diese Teile ja nirgends mehr fest mit dem Fass verbunden waren. Daraufhin musste ich alle abgefallenen Teile von Oben mit Schrauben fixieren. Das sah nicht so schön aus, musste aber sein. Erst dann konnte ich das Gitter, von innen am Fass befestigen. Anstatt mit Agraffen habe ich das Gitter mit Holzleisten von innen ans Fass geschraubt.



Als nächstes widmete ich mich dem Bienenhotel. Als ich ein passendes Kistchen gefunden habe, bin ich Materialien für das Bienenhotel suchen gegangen. Holzwolle, Schilf, Holzrugel und Holzklötze.

Den Ziegelstein habe schon ich im Voraus besorgt. Den Ziegelstein habe ich aus Platzgründen mit Hammer und Meissel halbiert und alle Hohlräume mit Holzwolle gefüllt. Danach habe ich Löcher, mit verschiedenen grossen Holzbohrern, in die Holzrugel und Holzklötze gebohrt.

Anschliessend habe ich alles im Kistchen schön angeordnet.

Per Zufall habe ich in der Zeitschrift Tierwelt einen Bericht über Wildbienenhotels gelesen. Darin stand, dass Holzwolle nicht in ein Bienenhotel gehört, da sie diese nicht bewohnen. Daraufhin habe ich die Holzwolle wieder entfernt. Stattdessen habe ich dann alle Hohlräume mit Schilf gefüllt.



Um das Bienenhotel in der richtigen Höhe zu befestigen, musste ein Boden ins Fass. Es war viel zu schwer um es einfach nur so ans Fass zu schrauben. Die Blumenerde hätte dann noch zusätzlich Gewicht von Oben gegeben. Dieser diente nun auch dazu, dass weniger Erde eingefüllt werden muss und somit das Ganze nicht allzu schwer wird. Ich habe vier Holzwinkel an allen vier Seiten in der passenden Höhe befestigt. Für den Zwischenboden



verwendete ich eine alte Kunstharzplatte. Ich habe die Kunstharzplatte ausgemessen und mit der Stichsäge zugesägt. Das ausmessen war schwierig. Meine Mutter musste mir dabei helfen. Mit Hilfe eines langen Stiftes konnte ich nun genau einzeichnen, wo ich das Loch für das Ablaufrohr aussägen muss. Danach habe ich das PVC Rohr in der Mitte des Loches vom Fass und der Platte befestigt. Ich musste später das Rohr so fixieren, dass es genau bündig mit dem

Loch in der Kunstharzplatte ist, damit dann später das Wasser auch ablaufen kann. Als nächstes konnte ich das Bienenhotel genau ausrichten und mit Metallwinkeln ans Fass schrauben. Anschliessend habe ich, zum Schutz für das alte Holz, das ganze Fass aussen mit Leinöl eingestrichen.



Als der Boden im Fass war habe ich die Teichfolie ins Fass gelegt. Es war schwierig die Folie so auszurichten, dass es einigermaßen stimmt. Es brauchte viel Geduld bis ich die Folie passend im Fass hatte. Hier bei war ich auf die Hilfe meiner Eltern angewiesen. Danach habe ich an den langen Seiten je eine Latte montiert, damit die Folie nicht mehr wegrutschen kann. Die Latten an den langen Seiten habe ich im Voraus gemässen und zurechtgeschnitten. Da diese aus Fichtenholz sind habe ich sie Vorgängig dunkel lackiert. Anschliessend habe ich die Folie an den langen Seiten grob abgeschnitten. Als dies gemacht war, habe ich noch an den zwei kurzen Seiten die Folie mit zurechtgeschnittenen Fasslatten befestigt. Jetzt konnte ich die überstehende Teichfolie mit dem Teppichmesser entfernen.



Danach habe ich an den kürzeren Seiten Silikonfugen gemacht, weil die Leisten nicht bündig abgeschlossen haben. Es war herausfordernd, so ein Silikonfuge zu machen, weil ich es noch nie gemacht habe.

Dann habe ich beim Abflussrohr ein Kreuz in die Teichfolie geschnitten, und probiert die Teichfolie ans PVC Rohr zu kleben. Zuerst mit Silikon aber es klebte nicht, dann habe ich meine Mutter gefragt wie ich es machen könnte. Meine Mutter hatte dann die Idee das ich ein kleines Aluförmchen ohne Boden nehmen könnte, um die Folie am Rohr zu befestigen. Nun konnte ich das Förmchen genau ins Loch drücken.



Das passte perfekt. Somit war dieses Problem gelöst. Als dies gemacht war, habe ich ein Netz übers Loch geklebt damit später beim giessen keine Erde mit rausgespült wird. Das Netz habe ich mit Silikon befestigt. Anschliessend habe ich den Blähton ins Fass gefüllt. Der Blähton ist ca. fünf cm hoch. Inzwischen war das Silikon trocken und ich

konnte noch die kurzen Latten mit Leinöl einstreichen.



Um die grossen Lücken an den Seiten zu verdecken habe ich mir überlegt, dass ich an den zwei Seiten je ein selbstgemachtes Blumenkistchen machen könnte.

Die Herstellung der Blumenkistchen brauchte viel Geduld, weil es schwierig war die Fasslatten so hin zu legen das es auf die Resten der Kunstharzplatte passte. Als es endlich aufging konnte ich mit Bleistift dem Umriss nachfahren.

Als dieser Schritt gemacht war musste ich die Böden für die Blumenkistchen mit der Stichsäge aussägen. Nachdem ich die Böden ausgeschnitten hatte, habe ich die Seitenlatten geschliffen und anschliessend an die Kunstharzböden geschraubt.

Nun hatte ich ein Problem. Die Seiten der Kistchen waren nicht gerade. Ich brauchte ein festes und dennoch leicht biegsames sowie nässebeständiges Material. Meine Mutter hatte dann die Idee, dass ich es mit den noch vorhandenen Resten der Vinylbodenplatten

probieren könnte. Dies habe ich gleich ausprobiert. Die Idee schien zu funktionieren. Somit habe ich die Vinylbodenplatten für die Seiten der Blumenkistchen zurechtgeschnitten und angebracht. Damit es optisch dem Fass ähnlichsieht, habe ich noch zwei Stücke des demontierten Metallrings an den Blumenkistchen befestigt. Auch diese habe ich vorgängig geschliffen und das Holz mit Leinöl eigestrichen. Zum Schluss habe ich in die Böden noch Löcher gebohrt, damit keine Staunässe endstehen kann.



Jetzt steht schon der letzte Arbeit-Schritt am Fass an. Das Fass und die Blumenkistchen werden bepflanzt.

8Bevor die Erde ins Fass kam, habe ich ein Gartenfließ auf den Blähton gelegt. Erst dann kam die Erde ins Fass. Es hatte Platz für ca. 100 Liter Blumenerde. Danach konnte ich die selber gezogenen Wildblumen einpflanzen.

Bei den Blumenkistchen habe ich auf jedes Loch zuerst einen kleinen Stein gelegt damit das überschüssige Wasser abfließen kann und anschließend mit Erde befüllt. Danach habe ich je einen Husarenknopf und eine Petunie eingepflanzt.



Nun war meine Abschlussarbeit fertig und doch fehlte für mich etwas. Ich wollte noch ein Schild mit dem Namen: "Biodiversität im Fass" anbringen.

Ich habe mir dann überlegt wie ich das Schild machen könnte. Dann bin ich auf die Idee gekommen, dass ich die Beschriftung auf ein Brett brennen könnte.

Zuerst musste ich einen passenden Schriftzug am Computer aussuchen. Mit Hilfe eines Kohlenpapiers habe ich den Schriftzug

auf das Holzbrett übertragen. Anschliessend konnte ich die Buchstaben mit dem Brenngerät brennen. Damit das Schild gut zu Fass passt, schnitt ich die Seiten mit der Stichsäge rund ab. Danach habe ich auch dieses Brett mit Leinöl eingepinselt. Jetzt konnte ich das Namenschild, über dem Bienenhotel am Fass anschrauben.

Als letztes habe ich an der gegenüberliegenden Seite eine Gartenhacke befestigt.

Nun ist mein Projekt fertig und ich bin sehr zufrieden und stolz mit dem Ergebnis!

So sieht mein fertiges Endprodukt aus.

